



Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Philosophisch-philologische Classe.

Sitzung vom 7. März 1863.

Herr Spengel berichtete über die Einsendung des Herrn
Mordtmann (in Constantinopel): „Inschriften
aus Bithynien.“

Auf mehreren Reisen in Bithynien copirte ich verschiedene Inschriften, welche, wie eine spätere Vergleichung mit dem Corpus Inscriptionum ergab, entweder noch gar nicht oder nur in fehlerhaften Copien bekannt waren. Mit Ausnahme der Inschriften von Üsküb (Prusias ad Hypium) ist der Inhalt meistens unerheblich; fast alle sind aus der römischen Kaiserzeit; viele sind so verstümmelt, dass sich wenig oder nichts damit machen lässt; aber oft kann ein einzelnes Fragment durch Vergleichung mit andern Bruchstücken zu sehr fruchtbaren Folgerungen führen, und immerhin bilden sie einen Beitrag zur Kenntniss der öffentlichen und innern Zustände der Provinz in jener Epoche, und können daher

als Ergänzung zu dem zehnten Buche der Briefe des jüngern Plinius dienen. Ueberdiess liefern sie auch indirect manchen Beitrag zur vergleichenden Geographie, indem ihr Fundort meistens an der Stelle oder wenigstens in der Nähe alter Ortschaften ist, deren Bestimmung dadurch wesentlich erleichtert wird. Meine eigenen Copien sind gewiss nicht überall fehlerfrei; wer aber jemals sich mit dem Copiren von Inschriften beschäftigt hat, wird wissen, wie viele günstige Umstände sich vereinigen müssen, um eine ganz correcte Abschrift herzustellen.

No. 1.

*IMPERATOR HAECH
GIONI T.NI.. IA
.R.O.OG.A.N*

Die Inschrift steht auf einer Säule auf der grossen Heerstrasse von Nikomedien nach dem Pontus, zwischen Baındür und Gerede (Cratia Flaviopolis) und bezeichnet offenbar eine Station auf der Strasse. Es ist zu bedauern, dass die mittlere Zeile so verstümmelt ist; vielleicht bezieht sie sich auf die Legio Traiana (II).

No. 2.

*... THPIEYXH
... OYKYPIOY
... ANOYΣΩH
... ΣΩΠOΣ
.... YEN*

Gefunden in Gerede (Cratia Flaviopolis) auf einem Pflastersteine vor der Hauptmoschee; eine Ergänzung der arg verstümmelten Inschrift ist nicht möglich.

No. 3.

*... OYTOYΑΔΕΑΦΩ
.. MAPKIAΘEO . N¹EΩΣ*

(1) Die mit einem Punkte versehenen Buchstaben sind nach dem Manuscr. des Hrn. Einsenders scheinbar hervortretend. D. Red.

. ΥΝΒΙΩΓΛΥΚΥΤΑΤΩ
 . ΛΗΝΟΦΙΛΩΜΝΗΜΗΣ
 ΧΑΡΙΝ

Auf dem Wege von Gerede nach Boli, genauer zwischen den beiden Dörfern Schahnalar und Dogandschilar.

(Πλα)ούτου ἀδελφῷ (καὶ) Μαρκί Θεο(κλ)έως (σ)υνβίῳ γλυκυτάτῳ Ζηροφίλῳ (oder Μηροφίλῳ) μνήμης χάριν.

„....., Sohn des Plautus (Brutus oder dem ähnlich) seinem Bruder, und Maria, die Tochter des Theokles, ihrem lieben Ehemanne Menophilos (oder Zenophilos) zum Andenken.“

No. 4.

ΧΑΡΙΤΩΝΚΑΙΚΑΛΛΙΓΕΝ
 ΜΑΤΡΩΝΗΠΑΡΘΕΝΩΘ
 ΓΑΤΡΙΕΤΩΝΙΓΜΝΗΜΗΣ
 ΧΑΡΙΝ

Auf demselben Wege, jenseits Kör Oglu Tscheschmessi. Sie steht schon im C. I. No. 3807, aber sehr corrupt.

Χαρίτων καὶ Καλλιγέν(εια) Ματρώνη παρθένῳ θ(υ)-γατρὶ ἐτῶν ιγ μνήμης χάριν.

„Chariton und Kalligenia der Jungfrau Matrone, ihrer dreizehnjährigen Tochter, zum Andenken.“

No. 5.

.....
 ΕΛΥΤΩΚΑΙ
 ΟΛΥΝΠΙΑΛΗΣΥΝΒΙΩ
 ΓΛΟΙΚΟΤΑΤΗΜΝΗΜΗΣ
 ΧΑΡΙΝ
 ΓΛΥΚΥΤΑΤΑΤΩΝ
 ΓΟΝΕΩΝΕΥΧΕΡΤΕΚΝΑ
 ΑΥΡΗΛΙΟΣΛΗΜΗΤΡΙΟΣ
 ΤΗΟΥΝΗΣΛΙΟΓΕΝΗΣ

An derselben Stelle; der obere Theil der Inschrift ist

unter der Erde. Augenscheinlich ist sie aus zwei verschiedenen Perioden, wie sich diess nicht bloss aus dem Inhalt, sondern auch aus dem paläographischen und orthographischen Charakter ergibt; in der obern Hälfte haben wir *γλοικοτατη*, während die untere Hälfte correct *γλυκνιτατων* giebt (im letzteren Worte ist durch ein Versehen des Steinmetzen die Silbe *τα* zweimal vorhanden). Die beiden Vokale *ο ω* sind in der oberen und unteren Hälfte verschieden gebildet. Diese Zeichen im Abdrucke wiederzugeben, war kaum nothwendig.

..... *εαυτῷ καὶ ... Ὀλυμπιάδι συνβίῳ γλυκνιτάτῃ μνήμης χάριν.*

Γλυκνιτάτων γονέων εὐχ(ήν) τέκνα Αὐρίλιος, Δημήτριος, ...ης, Διογένης.

„..... für sich selbst und für Olympias, seine liebe Ehefrau, zum Andenken.“

„Für die lieben Aeltern beten die Kinder Aurelius, Demetrius, ... und Diogenes.“

No. 6.

*ΙΟΥΛΙΑΝΟΣ ΑΛΕ
ΞΑΝΔΡΩ ΠΑΤΡΙ
ΚΑΙ ΑΛΕΞΑΝΔΡΑΙ
ΤΗ ΜΗΤΡΙ
... ΕΥΣΙΓΛΥΚΥ
... ΟΙΣ ΜΝΗΜΗΣ
ΧΑΡΙΝ*

Zu Kör Oglu Tscheschmessi; im C. I. No. 3805, jedoch ziemlich fehlerhaft.

Ἰουλιανὸς Ἀλεξάνδρῳ πατρὶ καὶ Ἀλεξάνδρᾳ τῇ μητρὶ, (γον)εῦσι (oder τοκεῦσι) γλυκν(τάτ)οις μνήμης χάριν.

„Julianus seinem Vater Alexander und seiner Mutter Alexandra, den lieben Aeltern, zum Andenken.“

No 7.

ΙΟΥΛΙΑΝΟΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΙΟ
 ΑΝΗΡ ΣΟΦΟΣ ΕΝΘΑΔΕ ΜΙΜΝΩ
 ΣΥΝΣΕΜΝΗΛΟΧΩ ΑΓΑΠΗΤΗ
 ΑΝΔΡΙΠΟΘΗΤΗ
 ΣΥΝΤΕΦΙΛΟΙΣΙ ΤΟΚΕΥΣΙ
 ΚΑΙ ΤΕΚΝΩ ΙΕΝΕΟΥΣΙΝ
 ΖΩΝΦΡΟΝΟΣ

Eben daselbst; im C. I. No. 3806, aber fehlerhaft. Die Inschrift schliesst sich ihrem Inhalte nach genau an die vorhergehende an; Julianus, derselbe, der seinen Aeltern jenes Denkmal setzte, wird hier mit seiner ganzen Familie von irgend einem unbekannten Freunde gefeiert. Die Inschrift ist metrisch, aber der erste Hexameter ist vielleicht einzig in seiner Art, denn um ihn herauszubringen, muss man im Anfang *Ἰουλιανὸς Α* als Daktylus lesen, was nicht sehr leicht ist.

*Ἰουλιανὸς Ἀλεξάνδροιο ἀνὴρ σοφὸς ἐνθάδε μίμνω
 Σὺν σεμνῇ ἀλόχῳ ἀγαπητῇ ἀνδρὶ ποθιτῇ,
 Σὺν τε φίλοισι τοκεῦσι καὶ τέκνῳ αἰὲν εὐδύν.*

Ζωνφρονος.

„Ich, Julianus, Sohn des Alexanders, ein verständiger Mann, ruhe hier mit meiner ehrwürdigen geliebten und liebenden Ehegattin, und mit meinen lieben Aeltern und mit meinem Kinde, welche ewig leben werden.“

Das letzte Wort ist mir unverständlich und scheint später hinzugefügt zu sein.² Die Ueberzeugung von der Fortdauer nach dem Tode dürfte auf wenigen Monumenten der vorchristlichen Zeit so bestimmt ausgesprochen sein wie hier, und in dieser Beziehung gehört die Inschrift zu den merkwürdigsten Denkmälern des Alterthums.

No. 8.

ΛΙΟΦΑΝΤΟΣ
 ΑΠΤΟΜΗΛΟΥ

(2) Erklärt sich z. B. aus No. 12: *Ζῶν φρονῶν*.

**ΕΑΥΤΩΖΩΝΤΙΚΑΙΦ
ΡΟΝΟΥΝΤΙΚΑΙΧΡΙΣΑΤΗ
ΓΥΝΑΙΚΙΜΝΗΜΗΣΧΑΡΙΝ**

Ebendasselbst.

*Διόφαντος Α(ὐ)τομήδου ἑαυτῷ ζῶντι καὶ φρονοῦντι, καὶ
Χρύσῃ τῇ γυναικὶ μνήμης χάριν.*

„Diophantus, Sohn des Automedes, errichtete dieses Denkmal für sich selbst, als er noch lebend und bei gesunden Geisteskräften war, und für seine Ehefrau Chrysa.“

No. 9.

**ΔΙΟΝΥΣΙΟΣΚΑΙ
ΗΓΗΣ.....**

Ebendasselbst.

Der zweite Name kann auf verschiedene Weise gelesen werden; Hegesias, Hegesippus, Hegesilochus, Hegesibulus etc.

Die Inschriften von Kör Oglu Tscheschmessi stammen wahrscheinlich alle aus der Zeit von Trajan bis Sept. Severus, wie sich aus der Zusammenstellung der paläographischen und orthographischen Indicien, so wie aus den Eigennamen selbst ergibt. Kör Oglu Tscheschmessi bezeichnet gewiss die Stelle einer alten Lokalität, aber keine einzige Inschrift giebt den Namen, und die alten Itinerarien und Karten lassen uns ebenfalls gänzlich im Stich, indem sie zwischen Claudio-polis und Cratia keinen Ort angeben.

No. 10.

**ΣΕΥΘΗΣ
ΚΑΤΑΦΙΛ
ΕΑΥΤΟΙΣ
ΖΩΝΤΕ**

Zwischen Kör Oglu Tscheschmessi und Boli, auf der Hochebene.

Σεύθης Καταφιλ ... ἑαυτοῖς ζῶντε.

„Seuthes und Kataphil ... für sich, als sie noch beide lebend waren.“

Das Denkmal bezeichnet wahrscheinlich die Grabstätte zweier Ehegatten, aber der Name der Frau ist nicht vollständig erhalten und lässt sich nicht mit Sicherheit ergänzen, da er anderweitig unbekannt ist. Dagegen ist der Name des Mannes, Seuthes, interessant, insofern er bis jetzt nur in dem gegenüberliegenden Thrakien und auf einer Münze der Insel Kyme bekannt war. Die folgende Inschrift bezieht sich wahrscheinlich auf dasselbe Individuum.

No. 11.

**ΖΙΑΙΛΙΣ ΣΕΥΘΗ
ΤΩΡΕΨΑΝΤΙ
ΚΑΙΦΥΣΙΚΩ
ΠΑΤΡΙΜΝΗΜΗΣ
ΚΑΙΕΥΣΕΒΕΙΑΣ
ΧΑΡΙΝ**

Ebendasselbst.

Ζιαιλίς Σεύθη τῷ Φρέψαντι καὶ φυσικῷ πατρὶ μνήμης καὶ εὐσεβείας χάριν.

„Ziälis dem Seuthes, ihrem Vater, der sie erzeugt und erzogen hat, zum Andenken und zur Verehrung.“

Wir kennen aus Strabo einen Zelas, Vater des Prusias, der bei Steph. Byz. *Ζηίλας* heisst; *Ζιαιλίς* ist vermuthlich die weibliche Form dieses Namens.

No. 12.

**ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΗΣ
ΘΕΟΓΕΝΟΥΣ
ΖΩΝΦΡΟΝΩΝ
ΕΣΤΗΣΑΤΟΝΒΩΜΟΝ
ΕΜΑΥΤΩΚΑΙΧΡΥΣΑ
ΤΗΣ**

Ebendasselbst, aber aus etwas jüngerer Zeit.

Ἀριστογένης Θεογένους ζῶν φρονῶν ἔστησα τὸν βωμὸν
ἐμαντῶ καὶ Χρύσῃ τῇ σ(υνβίῳ)

„Ich, Aristogenes, Sohn des Theogenes, errichtete diesen
Altar, als ich lebend und bei gesundem Verstande war, für
mich und für meine Ehefrau Chrysa.“

No. 13.

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ
ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑΚΑΙ
ΣΑΡΑΘΕΟΥΥΙΟΝΘΕΟΥ
ΝΕΡΟΥΑΥΓΙΩΝΟΝΤΡΑΙΑ
ΝΟΝΑΔΡΙΑΝΟΝΣΕΒΑΣ
ΤΟΝΔΗΜΑΡΧΙΚΗΣΕ
ΞΟΥΣΙΑΣΤΟΙΕΥΗΑ
ΤΟΝΤΟΓΗΠΑΤΕΡΑΠΑΤΡΙ
... ΗΒΟΥΛΗΚΑΙΟΛΗ ...

Auf der Ebene von Boli, ostwärts von der Stadt.

Ἀγαθῇ Τύχῃ.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Θεοῦ υἱόν, Θεοῦ Νέρονα υἱωτόν,
Τραϊανόν Ἀδριανόν Σεβαστόν, δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ τε,
ὑπατον τὸ γ πατέρα πατρί(δος), ἡ βουλῇ καὶ ὁ δῆ(μος).

„Zum guten Glück.

Der Rath und das Volk ehrt den Selbstherrscher und
Kaiser, Sohn des Gottes, Enkel des Gottes Nerva, Trajanus
Hadrianus Augustus, im funfzehnten Jahre seiner Regierung
und zum dritten Mal Consul, Vater des Vaterlandes.“

Das 15. Regierungsjahr des Kaisers Hadrian fällt in das
Jahr 133 n. Chr. G.

Im C. I. No. 3802 ist noch eine ähnliche Inschrift von
der Ebene von Boli, die mir aber im Original nicht zu Ge-
sicht gekommen ist; laut dieser Inschrift errichtete die
Apollonische Schule dem Kaiser Hadrian (der dort auch
Ἀρχιερεὺς μέγιστος „Pontifex maximus“ heisst) im 18. Re-

gierungsjahre, also im J. 136 n. Ch. ein Denkmal. Auch die Inschrift des C. I. No. 3803 ist mir entgangen.

No. 14.

**ΚΑΤΑΤΟΛΟΓΜΑΤΙΣΒΟΥΛΗΣ
ΚΑΙΤΟΥΛΗΜΟΥΣΕΒΑΣΤΟΥ
ΑΠΕΛΕΥΘΕΡΟΝΕΥΦΗΜΟΝ
ΕΠΙΤΟΥΚΟΙΤΩΝΟΣ
ΜΟΥΛΠΙΟΣΑΡΙΣΤΑΙΟΣ**

Ebendasselbst; auch im C. I. No. 3804.

Κατὰ τὸ δόγμα τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου σεβαστοῦ ἀπελευθέρουν Εὐφῆμον ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος Μ. Οὐλπίος Ἀρισταῖος.

„Nach dem Beschluss des Rathes und des ehrwürdigen Volkes habe ich, M. Ulpus Aristäus, dem Kammerdiener Euphemus die Freiheit gegeben.“

M. Ulpus Aristäus war wahrscheinlich selbst einer der vielen Freigelassenen des Kaisers Trajan, wie seine Namen Marcus Ulpus anzeigen.

No. 15.

**ΗΛΙΟΣ
ΑΤΤΙΚΩΥΙΩ
ΕΤΩΝΚΓ
ΚΑΙΑΤΤΙΚ**

Ebendasselbst.

....ἡλῖος Ἀττικῷ νῆϛ ἐτῶν κγ καὶ Ἀττικ(ῇ)....

„(Aur)elius (errichtete dieses Denkmal) seinem 23jährigen Sohne Attikus und (seiner Tochter?) Attike.“

No. 16.

**... Σ ...
...
... ΥΟΣ ...
... Η ...
ΘΕΟΔ ...**

..... ΕΠΙ
 ΓΥΝΗΔΕ
 ΕΝΔΟ
 .. ΤΡΕΨΟΥΣΑ
 . ΚΑΙΠΟ

Ebendasselbst; von einer Ergänzung dieses Fragmentes kann gar keine Rede sein.

No. 17.

ΔΟΜΙΤΙΟΣ ΜΙΝΑ ΕΑΥΤΩ ΖΩΝ
 . ΑΙΦΡΟΝΩΝ ΚΑΙ ΑΔΙΚΙ ΠΠΗΤΗ
 ΑΥΤΟΥ ΓΥΝΗΩ ΚΑΤΑΙΚΕΥΟΥ
 ΝΑΓΑΝΕΣΤΗΣΕΝ .. ΟΝΤΟΣ
 ΤΟΥ ΥΝΕΣΟΛΙ
 . ΣΤΟΥ ΣΥΝΑΚΑΙΝΑΙΣ ΔΕΚΑ
 ΤΑ ΠΠΕΝ ΑΥΤΩ

Ebendasselbst; die Inschrift ist so undeutlich, dass die Ergänzung oder Verbesserung der zweiten Hälfte mir nicht möglich ist; die erste Hälfte lautet:

Δομίτιος Μίνα ἑαυτῇ ζῶν (κ)αὶ φρονῶν καὶ Ἀλκίππη
 ἢ ἑαυτοῦ γυνή .. κατασκεν(άσαντες) ἀνέστησεν

No. 18.

ΜΥΡΙΝΝΑ ΜΕΜΝΟΝ
 ΔΙΟΤΗΜΗ ΚΑΙ ΧΡΥΣΙΟΝΙ
 ΑΙΘΥΓΑΤΕΡΕΣ ΠΑΤΡΙΜΝΗ
 ΜΗΣΧΑΡΙΝ

ΗΠΟΘΙΡΙΝ ΠΡΟΝΙΨΙΣ ΚΑΙ ΝΝΟΣ ΚΙΟΝΟΣ ΗΜΙ
 ΠΑΝΤΑ ΑΤΙΜΗ ΦΙΣΟΙΦΡΑΣΚΙ
 Φ . ΟΙΜ .. ΟΘΝΟΙΟΝΗΣΑΝΤΙ ΜΥΡΙΝΝΑ
 ΝΟΡΟΥΤΙΚΙΟΝΤΗ
 ΜΩΝΑΠΟΛΗΜΩΝΙΣ ΧΟΝΑΤΑΚΤΟΝ
 ΔΥΣΑ.ΟΤΟΝΗΤΣΝΗΜΙΘΑΝΗ

. ΟΡΛΟΜΟΝΟΥΜΟΝΙΚΑΝΟΝ
 ΛΙΜΙΑΝΩΟΡΦΑΝΗΝ
 ΚΑΤΕΛΗΠΟΝΑΔΕΛΦΗ . . .
 ΟΡΦΑΝΙΗΣ
 ΟΥΠΙΡΙΧΗΣΠΡΟΘΕΣΙΝ

Ebendasselbst; äusserst verstümmelt; die erste Hälfte *Μυρίννα Μέμνον(ος) Διοτίμη καὶ Χρυσιόνη αἱ θυγατέρες πατρὶ μνήμης χάριν.*

„Dem Myrinna, Sohn des Memnon, ihrem Vater, setzten seine Töchter Diotime und Chrysione dieses Denkmal.“

Myrinna oder Myrina ist sonst ein Frauenname; aber hier kann es nur ein Mannsname sein. So viel man aus den einzelnen Wörtern der zweiten Hälfte schliessen kann, scheinen die verwaisten Töchter sich über ihren verlassenen und hilflosen Zustand in rührenden Klagen zu ergehen, die eben in ihrer zerrissenen Gestalt um so mächtiger das Herz ergreifen.

No. 19.

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ
 ΚΑΤΑΤΟΛΟ . ΜΑΤΗΣ
 ΒΟΥΛΗΣΑΠΟΥΛΙΤΟ

Auf dem Begräbnissplatz von Boli; nur der Anfang ist über der Erde, und eine Ausgrabung liess sich nicht bewerkstelligen.

Ἀγαθὴ Τύχη. Κατὰ τὸ δόγμα τῆς βουλῆς

„Zum guten Glück. Nach dem Beschlusse des Rathes“

No. 20.

ΚΟΙΝΤΩΠΑΚΡΙΑΩΙ
 ΛΟΝΓΩΙΚΟΙΝΤΟΣ
 ΠΑΚΡΙΑΙΟΣΘΑΜΥΡΙΣ
 ΤΩΛΙΩΠΑΤΡΩΝΙ
 ΜΝΗΜΗΣΧΑΡΙΝ

Ebendasselbst, auf einer Säule ostwärts von der Stadt.

*Κοῖντῳ Πακρίλῳ Αόγγῳ Κόϊντος Πακρίλιος Θάμυρις τῷ
ιδίῳ πάτρωνι μνήμης χάριν.*

„Quintus Pacrilius Thamýris setzte dieses Denkmal seinem
Herrn Quintus Pacrilius Longus.“

Die folgenden vier Inschriften sind ebenfalls in Boli von
mir aufgefunden, aber alle so verstümmelt und unleserlich,
dass man nur im Allgemeinen den Inhalt angeben kann.

No. 21.

*ΜΟΣΜΑΡΙΟΣΟΒ? ...
ΠΑΙΣΑΔΑΗΣΑΚΜ ...
ΑΜΑΡΤΙΑΣΚΑΙΠΑ ...
ΚΑΙΜΗΤΕΡΑΠΑΝ ...
ΕΤΗΣΕΘΑΝΟΝΤΟ ...
?ΕΡΩΜΗΕΠΕΝΑΕΤΕ ...
ΕΣΤΠΗΓΑΣΤΟΥΣΓΑ ...
GENETEIPABPO ...*

No. 22.

*ΣΑ
ΕΑΣΚ
ΟΣΑΕ
ΟΣΑΣ
ΩΡΩΠ
ΑΤΩΜ*

No. 24.

*... AVVL ...
.. MOT.O ...
... OAVGET ...
.. CA.V ...
.. ANG. ...
.. NCTO ...
.. RVTRO ...
.. XIMINO ...
.. CAER ...*

No. 23.

*ΚΗΤΑΚΑΔΑΗ
MAIN Α
ΓΑΟΜΟΝΟΣ
ΑΤΟΕΠΑΙΕΡΜ
ΟΥΤΙΟΥΟΗΒΑΙΟ
ΝΖΗΣΑΣΕΤΗΤΡΙΑ
ΚΑΙΜΗΘΗ*

No. 21 ist ein Denkmal, welches Aeltern ihrem verstor-
benen Kinde setzten, No. 23 ist eine Grabschrift auf ein
dreijähriges Kind; No. 24 ist wahrscheinlich ein Meilenstein.

Die Stadt Boli wird von einigen Geographen für das
alte Bithynium, später Claudiopolis, von andern für Hadriano-
polis gehalten. Ich habe den Gegenstand sorgfältig unter-
sucht, und da ich vornehmlich durch die Beschaffenheit des
Platzes selbst zu einem, wie es mir scheint, befriedigenden

Resultate gekommen bin, so will ich zunächst den heutigen Zustand beschreiben, um desto leichter von dem Bekannten und Sicherem auf das Unbekannte und Ungewisse schliessen zu können.

Boli بولی war früher die Residenz eines Pascha und Hauptort eines General-Gouvernements; jetzt residirt hier nur ein Kaimakam, wodurch der Ort etwas heruntergekommen ist, indem er keine eigene Industrie besitzt. Es sind hier 14 Moscheen. Auch ist südwärts von der eigentlichen Stadt, die nur von Türken bewohnt wird, ein kleiner armenischer Ghetto. Im Orte selbst sind nur sehr wenig Alterthümer, Ruinen gar keine; nur auf den Begräbnissplätzen und in einzelnen Häusern findet man alte Fragmente, Inschriften etc.

Der interessanteste Punkt von Boli ist jedenfalls der Hügel ostwärts von der Stadt, an dessen Fusse sie liegt. Dieser Hügel ragt kaum 50 Fuss über die Ebene hervor, gewährt aber, da er in der Mitte der Ebene liegt, eine vollständige Uebersicht über dieselbe nach allen Seiten, und ist wie geschaffen zur Anlage einer Burg. Die Oberfläche ist, vielleicht durch Menschenhände, geebnet und hat einen Umfang ungefähr wie die Akropolis von Athen. Der Rand der Oberfläche war ehemals mit einer dicken cyclopischen Mauer eingefasst, von welcher noch ein Stück erhalten ist; verschiedene Höhlungen in diesem Stücke scheinen Röhren einer Wasserleitung enthalten zu haben. Auf den andern Stellen sind nur noch die Substructionen sichtbar. Genau auf der Mitte des Hügels ist ein Oblongum, welches ehemals einen mächtigen Quaderbau enthielt, dessen Grundriss sich aus den vorhandenen Substructionen noch deutlich erkennen lässt. Hier findet man unter der Erde so viele Quadern, dass man in Boli ein eigenes Taschhané angelegt hat, d. h. eine Fabrik von Bausteinen, zu welcher dieser Platz das Material liefert. In der Mitte des Oblongums ist noch eine Erhöhung, von welcher man die ganze Ebene übersieht. Dieses Oblongum

war offenbar früher eine Königsburg, wenigstens eignet sich kein anderer Punkt auf der ganzen Ebene so gut dazu. Heutzutage dient der Hügel als Ackerland; auf dem westlichen Ende nahe bei der Stadt ist ein Thurm mit einer Uhr errichtet, der Inschrift zufolge im J. 1836. Ostwärts verlängert sich dieser Hügel in einen etwas niedrigeren Absatz, der ebenfalls mit einer Mauer eingefasst war, wovon noch einzelne Reste vorhanden sind. Die Südseite dieses Hügel ist durch die Poststrasse nach Gerede von einem zweiten niedrigeren Hügel getrennt, der gleichfalls mit einer Mauer eingefasst war, wovon noch ziemlich viele Reste erhalten sind; er dient jetzt als Begräbnissplatz und liefert durch mehrere Inschriften (No. 13 bis No. 18, so wie im C. I. No. 3802. 3803) Beiträge zur Kenntniss des ehemaligen Zustandes dieser Gegend.

Eine Stunde südwärts von Boli, am Ende der Ebene, in einer sehr sumpfigen Gegend sind die Bäder von Boli, welche ihr Wasser aus den heissen Quellen am Fusse des Gebirges erhalten. Es sind zwei Bäder, wovon jedes vier Bassins hat, die aus zwei Hähnen gespeist werden. In dem ostwärts gelegenen Bade hat das Wasser in der Mündung des einen Hahnes eine Temperatur von 109° Fahrenheit, und in der Mündung des zweiten Hahns 103° Fahrenheit. In dem andern Bade westwärts hat das Wasser an den Mündungen beider Hähne eine Temperatur von 110° Fahrenheit und besitzt einen schwachen fast unmerklichen Schwefelgeruch. Specifische Heilkräfte scheinen beide Bäder nicht zu besitzen und sie dienen als einfache heisse Bäder; auch sind sie Privateigenthum und gehören zweien Einwohnern von Boli.

Dies ist alles Material, welches ich zur Entscheidung der Frage beibringen kann; ich denke aber, es genügt, um mit Sicherheit die Annahme Kiepers, dass Boli das alte Bithynium (Claudiopolis) sei, gegen Kinneir und Ainsworth, welche es für Hadrianopolis halten, zu bestätigen. Denn

1) schon der blosse Name Boli, welcher offenbar eine einfache und sehr gewöhnliche Entstellung von πόλις ist, weist auf einen Hauptort hin; denn wäre es kein Hauptort, so hätte er den vollen Namen beibehalten, wie z. B. Ineboli (Jonopolis) u. s. w. Die Hauptstadt des Landes aber wurde κατ' ἐξοχήν als πόλις betrachtet; dies war aber Hadrianopolis nicht; dagegen stimmen alle kirchlichen Notizen des Mittelalters darin überein, dass Claudiopoliis der kirchliche Mittelpunkt der Provinz Honorias war, und eine Art Bestätigung liegt auch darin, dass nachher Boli die Hauptstadt eines General-Gouvernements blieb.

2) Der Bau auf dem Hügel ostwärts von Boli, den ich vorhin beschrieben habe, enthielt offenbar das alte Bithynium und stimmt auch der Lage nach mit den Angaben Strabo's überein. Das Itinerarium Antonini setzt die Entfernung von Claudiopoliis bis Cratia auf 24 römische Meilen, während es in der That etwas mehr ist. Der Haupthügel enthielt die eigentliche Akropolis mit der Königsburg, der nördliche Nebenhügel die Stadt, und der südliche Nebenhügel die Vorstadt.

3) Die Bäder, deren Lage ich genau beschrieben habe, sind offenbar diejenigen, von denen der jüngere Plinius im 48. Briefe des zehnten Buches redet: Claudiopolitani quoque in *depresso loco, imminente etiam monte*, ingens balineum defodiunt magis quam aedificant; nichts stimmt besser zu den von Plinius beschriebenen Bädern.

4) Hadrianopolis wird im Mittelalter nirgends mehr erwähnt, nur noch als Bischofssitz, was nichts bedeutet, denn Cyzicus und Babylon sind noch heutzutage in den hierarchischen Registern grosse Bischofssitze; dagegen wissen wir aus Nicetas, dass Claudiopoliis noch im J. 1175 existirte, und zwar als Festung, welche in den Augen des Manuel Comnenus wichtig genug war, um auf die Nachricht von ihrer Belagerung durch die Seldschuken sofort Konstantinopel zu verlassen und in Eilmärschen, trotz der schlechten Wit-

terung und Wege, zu ihrem Entsatze herbeizueilen. Das kann doch nur von einer Stadt gelten, die von den Zeiten des Nikomedes an bis zum Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts ununterbrochen eine wichtige Hauptstadt war, aber nicht von einer Stadt, die nur der Schmeichelei gegen einen Kaiser ein ephemeres Dasein verdankte, und später nicht wieder auftauchte. — —

Bei weitem die wichtigsten Inschriften fand ich zu Üsküb, dem alten Prusias ad Hypium; durch einen Aufsatz des Hrn. Tschibatscheff über die grosse Menge der daselbst vorhandenen Alterthümer veranlasst, machte ich einen Abstecher von der Hauptstrasse nach dem 2 Stunden entfernten Üsküb und ich fand meine Mühe reichlich belohnt. Leider erfreute ich mich nicht einer günstigen Witterung und ich musste sämtliche Inschriften während eines strömenden Regens copiren. Eine genauere Prüfung aber ergab, dass trotzdem wenig Fehler sich eingeschlichen hatten, weil überall der Sinn leicht zu ermitteln ist.

No. 25.

Ο ΔΗΜΟΣ

Τ. ΤΗΙΗΣΙΝΤΗΝΒΟΥΛΗΝΦΙΛΟ . . .

ΣΑΡΟΝΚ . . ΦΙΛΟΡΩΜΑΙΟΝΚΑΙ . . .

ΜΩΣΩΣΤΙΝΙΤΡΟΠΩΝΙΑΙΩΝΑΝ

ΝΑΝΑΡ

Auf einem Stein vor der Moschee.

Ο δῖμος τ(ε)τίμησιν τὴν βουλὴν φιλο(καί)σαρον κ(αὶ) φιλορωμαίων καὶ . . . ὥς τινι τρόπῳ ἰδίων

„Das Volk ehret den Rath, welcher den Kaiser und das römische Volk liebt, und

Die ganze Inschrift wimmelt von barbarischen Formen, und es ist schwer zu ermitteln, welche niedrige und kriechende Schmeichelei gegen die Kaiser das Volk dem Rathe zumuthete.

No. 26.

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ
 ΤΟΝΓΗΣΚΑΙΘΑΛΑΣΣΗΣΔΕΣΠΟΤΗΝ
 ΤΟΝΑΗΤΤΗΤΟΝΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ
 ΚΑΙΣΑΡΑΘΕΟΥΜΕΓΑΛΟΥΑΝΤΩΝΙΝΟΥ
 ΥΙΟΝΘΕΟΥΣΕΒΟΥΗΡΟΥΕΚΓΟΝΟΝ
 ΜΑΥΡΗΛΙΟΝΣΕΟΥΗΡΟΝ

Vor einem Hause.

Ἀγαθὴ Τύχη. Τὸν γῆς καὶ θαλάσσης δεσπότην, τὸν
 ἀήττητον αὐτοκράτορα Καίσαρα Θεοῦ μεγάλου Ἀντωνίνου
 υἱόν, Θεοῦ Σεουήρου ἔκγονον, Μ. Αὐρήλιον Σεουήρον

„Zum guten Glück. Den Herrn der Erde und des
 Meeres, den unüberwindlichen Selbstherrscher und Kaiser,
 Sohn des grossen Gottes Antoninus, Enkel des Gottes Severus,
 M. Aurelius Severus“

Die letzte Zeile der Inschrift ist gänzlich zerstört, und
 zwar absichtlich, vermuthlich auf Veranlassung des Kaisers
 Alexander Severus; — Heliogabalus, welcher officiell die
 Namen Marcus Aurelius Severus führte, giebt sich hier für
 einen Sohn des Caracalla aus.

No. 27.

. . . Η ΑΓΑΘΗ

ΤΟΝΑΙΣΑΡΧΟΝΤΑΚΑΙΠΡΩΤΟΝ
 ΑΡΧΟΝΤΑΙΕΡΕΛΑΓΩΝΟΘΕΤΗΝ
 ΛΙΟΣΟΛΥΜΠΙΟΥΔΕΚΑΠΡΩΤΟΝ
 ΚΟΙΝΟΒΟΥΛΟΝΛΙΑΒΙΟΥ
 ΤΙΜΗΤΕΥΣΑΝΤΑΑΓΟΡΑΝΟΜΗΣΑΝΤΑ
 ΕΚΑΙΚΗΣΑΝΤΑΓΡΑΜΜΑΤΕΥΣΑΝΤΑ
 ΣΥΝΔΙΚΗΣΑΝΤΑΠΟΛΛΑΚΙΣ

ΕΝ ΠΑΣΙΝ ΕΥΝΟΙΑΝ ΔΙΑΔΕΙΞΑΜΕΝΟΝ
ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΑΥΤΟΥ ΠΑΤΡΙΔΑ

ΔΟΜΙΤΙΟΝ ΑΣΤΕΡΟΣ

ΟΙ ΗΡΗΜΕΝΟΙ ΕΙΣ ΤΗΝ ΑΡΧΗΝ

ΑΥΤΟΥ ΦΥΛΑΡΧΟΙ

ΦΥΛΗΣ ΣΕΒΑΣΤΗΝΗΣ	ΦΥΛΗΣ ΤΙΒΕΡΙΑΝΗΣ
ΘΕΟΔΟΓΟΣ ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΥΙΟΥ	ΑΡΤΕΜΩΝ ΧΡΗΣΤΟΥ
ΣΕΡΟΣ	ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ ΑΠΦΟΥΠΑ
ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ ΚΡΑΤΟΣ	ΝΟΣ?
ΦΥΛΗΣ ΘΗΒΑΙΩΣ	ΦΥΛΗΣ ΠΡΟΥΣΙΑΔΟΣ
ΙΟΥΛΙΟΣ ΣΑΝΚΠΑΝΤΟΣ	ΠΡΕΙΣΚΙΑΝΟΣ
ΣΕΡΑΠΙΩΝ ΕΡΑΣΤΟΥ	ΘΕΟΦΙΛΟΣ ΘΗΜΗΤΡΙΟΥ
ΦΥΛΗΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ	ΦΥΛΗΣ ΔΑΡΙΑΝΗΣ
ΣΕΡΤΩΡΙΑΝΟΣ ΔΟΚΙΜΟΣ	ΘΕΟΦΡΑΣΤΟΣ ΙΟΥΛΙΑΝΟΥ
ΑΓΑΘΟΠΟΥΣΑΝΤΙΟΧΑΝΟΥ	ΠΕΙΣΩΝ ΠΕΙΣΩΝΟΣ
ΦΥΛΗΣ ΣΑΒΕΙΝΙΑΝΗΣ	ΦΥΛΗΣ ΜΕΓΑΡΙΩΣ
ΜΑΚΡΕΙΝΟΣ ΦΙΛΙΠΠΟΥ	ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΒΑΡΒΑΡΟΥ
ΙΠΠΟΣ ΒΑΣΣΟΥ	ΠΑΠΙΑΝΟΣ ΤΕΙΜΟΘΕΟΥ

In der Strasse vor der Schule. Unter der Erde sind 6 Doppelreihen, wie die Vergleichung der folgenden Inschriften ergiebt; schon die letzten 3—4 Doppelzeilen habe ich ausgraben lassen, aber ein grosser querliegender Marmorblock hinderte das weitere Aufgraben.

(Τίχη) ἡ Ἀγαθή. Τὸν δις ἄρχοντα καὶ πρῶτον ἄρχοντα, ἱερέα, ἀγωνοθέτην Διὸς Ὀλυμπίου, δεκαπρῶτον κοινόβουλον διὰ βίου, τιμητεύσαντα, ἀγορανομίσαντα, ἐκδικήσαντα, γραμματεύσαντα, συνδικήσαντα πολλῶν, ἐν πᾶσιν εὐνοίαν διαδειξάμενον περὶ τὴν αὐτοῦ πατρίδα, Δομίτιον Ἀστερος, οἱ ἡγεμένοι εἰς τὴν ἀρχὴν αὐτοῦ φύλαρχοι

Φυλῆς Σεβαστηνῆς	Φυλῆς Τιβεριανῆς
Θεολόγος Θεοδώρου νάσερος	Ἀριέμων Χρήστου
Καλλικλῆς (Ἰππό)κρατος	Δοκληπιᾶδης Ἀπφούπανος

Φυλῆς Θηβαΐδος	Φυλῆς Προσιάδος
Ἰούλιος Σάνκπαντος	Πρισιανός
Σεραπίων Ἐράστου	Θεόφιλος Δημητρίου
Φυλῆς Γερμανικῆς	Φυλῆς Ἀδριανῆς
Σερτωριανός Δόκιμος	Θεόφραστος Ἰουλιανοῦ
Ἀγαθόπους Ἀντιοχανοῦ	Πείσων Πείσωνος
Φυλῆς Σαρβεινιανῆς	Φυλῆς Μεγαρίδος
Μακρῖνος Φιλίππου	Φίλιππος Βαρβάρου
(Φίλ)ιππος Βάσσου	Παπιανός Τιμοθέου

„Zum guten Glücke. Domitius, Sohn des Aster, der zweimal Archont, erster Archont, Priester, Kampfrichter bei den olympischen Spielen, lebenslängliches Mitglied des Gemeinderathes der Zehn, oftmals Censor, Marktaufseher, Richter, Secretarius und Fiskal war, und in allen Aemtern gegen sein Vaterland eine wohlwollende Gesinnung bezeugte, ehren die zu seinem Archontenamte erwählten Phylarchen

aus der Sebastenischen Phyle: Theologus, Sohn des Theodorus . . . yaseros; Kallikles Hippokratos;

aus der Thebaischen Phyle: Julius Sankpantos; Serapion, Sohn des Erastos;

aus der Germanischen Phyle: Sertorianos Dokimos; Agathopus, Sohn des Antiochanos;

aus der Sabinischen Phyle: Makrinos, Sohn des Philippos; Philippos, Sohn des Bassos;

aus der Tiberianischen Phyle: Artemon, Sohn des Chrestos; Asklepiades Apphupanos;

aus der Prusischen Phyle: Priscianus; Theophilos, Sohn des Demetrios;

aus der Hadrianischen Phyle: Theophrastos, Sohn des Julianus; Pison, Sohn des Pison;

aus der Megarischen Phyle: Philippos, Sohn des Barbaros; Papianus, Sohn des Timotheos.“

No. 26.

ΑΓΛΘΗ ΤΥΧΗΙ

ΤΟΝΦΛΑΟΠΑΤΡΙΝΚΑΙΕΝΠΑΣΙΝΑΛΗΘΙ . . .
 ΓΥΜΝΑΣΙΑΡΧΗΣΑΝΤΑΜΕΓΑΛΟΠΡΕΠΩΣ
 ΑΓΟΡΑΝΟΜΗΣΑΝΤΑΕΠΙΦΑΝΩΣΓΡΑΜ . . .
 ΤΕΥΣΑΝΤΑΕΝΙΣΗΜΩΣΑΡΓΥΡΟΤΑΜΙΑ .
 . ΩΝΕΛΛΙΩΝΙΚΩΝΧΡΙΜΑΤΩΝΑΡΞΑΝΤΑ
 ΤΗΝΜΕΓΙΣΤΗΝΑΡΧΗΝΕΝΔΟΞΟΣΠΑΡ . .
 ΕΜΨΑΝΤΑΤΟΥΣΚΥΡΙΟΥΣΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑΣ
 ΚΑΤΑΙΕΡΑΑΥΤΩΝΣΤΡΑΤΕΥΜΑΤΑΠΟΔΑΚΙ
 ΚΑΙΑΛΛΑΣΑΡΧΑΣΚΑΙΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΣ
 ΕΚΤΕΛΕΣΑΝΤΑΤΗΠΑΤΡΙΔΙΚΑΤΙΝΕΙΟΝ

ΑΣΚΛΗΠΙΟΔΟΤΟΝ

ΑΠΟΔΕΙΓΜΕΝΟΝΠΡΩΤΟΝΑΡΧΟΝΤΑ
 ΚΑΙΠΕΡΕΑΚΑΙΑΓΩΝΟΘΕΤΗΝΔΙΟΣ
 ΟΔΥΜΠΙΟΥΟΙΤΗΣΟΜΟΝΟΙΑΣΕΙΣΤΗΝ
 ΑΡΧΗΝΑΥΤΟΥΑΠΟΔΕΔΕΓΜΕΝΟΙΦΥΛΑΡΧΟΙ

ΦΥΛΗΣΣΕΒΑΣΤΗΝΗΣ	ΦΥΛΗΣΤΙΒΕΡΙΑΝΗΣ
ΚΛΑΥΔΙΑΝΟΣΕΥΚΡΑΤΗΣ	ΘΕΜΙΣΤΟΣΘΕΜΙΣΤΟΥΤΟΥ
ΒΑΣΣΟΣΑΡΙΣΤΑΙΝΕΤΟΥ	ΕΠΙΚΤΗΤΗΣΙΑΣΩΝΟΣ
ΦΥΛΗΣΘΗΒΑΙΟΣ	ΦΥΛΗΣΗΡΟΥΣΙΑΙΟΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣΣΑΚΕΡΔΟΤΟΣ	ΜΑΡΚΙΑΝΟΣΜΑΡΚΟΥ
ΤΡΥΦΩΝΤΡΥΦΩΝΟΣ	ΤΕΙΜΟΚΡΑΤΗΣ . . ΤΟΥ
ΦΥΛΗΣΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ	ΦΥΛΗΣΔΑΡΙΑΝΗΣ
ΣΕΡΤΩΡΙΑΝΟΣΕΠΙΓΟΝΟΣ	ΑΝΤΩΝΙΝΟΣΧΡΥΣΙΠΠΟ
ΕΠΙΓΕΝΗΣΑΡΧΕΛΗΜΟΥ	ΔΙΟΜΗΛΗΣΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥ
ΦΥΛΗΣΦΑΥΣΤΕΙΝΙΑΝΗΣ	ΦΥΛΗΣΜΕΓΑΡΙΑΙΟΣ
ΤΟΡΚΟΥΑΤΟΣΗΡΑΚΛΕΙΑ	ΦΙΛΙΠΠΟΣΚΡΙΣΠΟΥ
ΗΣ	ΜΑΡΚΙΑΝΟΣΜΑΡΚΟΥ
ΜΕΝΕΚΡΑΤΗΣΧΡΥΣΙΩΝΟΣ	ΦΥΛΗΣΙΟΥΔΙΑΝΗΣ

ΦΥΛΗΣΣΑΒΕΙΝΙΑΝΗΣ	ΑΡΧΕΛΗΜΟΣΤΙΜΟΚΡΑΤ..
ΑΣΤΑΒΕΡΙΟΣΜΑΓΝΟΣ	ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣΑΡΙΣΤΙΔΟΥ
ΔΟΜΙΤΙΟΣΑΙΛΙΟΣΣΟΦΟΣ	ΦΥΛΗΣΑΝΤΩΝΙΑΝΗΣ
ΦΥΛΗΣΔΙΟΝΥΣΙΑΔΟΣ	ΑΝΤΩΝΙΟΣΠΡΟΚΛΟΣ
ΤΙΜΟΚΡΑΤΗΣΧΡΥΣΙΩΝΟΣ	ΑΣΚΛΗΠΙΟΔΟΤΟΣΣΑΝΚΤ
ΧΡΥΣΙΠΠΗΝΟΣΧΡΥΣΤΑΝ	ΟΥ
ΟΥ	

In den Stadtmauern.

Ἀγαθῇ Τύχῃ. Τὸν φιλόπατριν καὶ ἐν πᾶσιν ἀληθινόν) γυμνασιαρχήσαντα μεγαλοπρεπῶς, ἀγορανομήσαντα ἐπιφανῶς, γραμ(μα)τεύσαντα ἐπισήμως, ἀργυροταμία(ν τ)ῶν ἐλαιωνικῶν χρημάτων, ἄρξαντα τὴν μεγίστην ἀρχὴν ἐνδόξως, παρ(απ)- ἐμψαντα τοὺς κυρίους αὐτοκράτορας κατὰ ἱερὰ αὐτῶν στρα- τεύματα, πολλάκι(ς) καὶ ἄλλας ἀρχάς καὶ λειτουργίας ἐκ- τελέσαντα τῇ πατρίδι, Κατίνειον Ἀσκληπιόδοτον, ἀπο- δειγμένον πρῶτον ἄρχοντα καὶ ἱερέα καὶ ἀγωνοθέτην Αἰδὸς Ὀλυμπίου, οἱ τῆς ὁμονοίας εἰς τὴν ἀρχὴν αὐτοῦ ἀπο- λελεγμένοι φύλαρχοι

Φυλῆς Σεβαστηνῆς
Κλαυδιανὸς Εὐκράτης
Βάσσος Ἀρισταίνετον
Φυλῆς Θηβαΐδος
Σωκράτης Σακέρδοτος
Τρύφων Τρύφωνος
Φυλῆς Γερμανικῆς
Σερωριανὸς Ἐπίγονος
Ἐπιγένης Ἀρχεδίμου
Φυλῆς Φανστερτιανῆς
Τορκοῦατος Ἡρακλείδης
Μενεκράτης Χρυσίωνος
Φυλῆς Σαβεινιανῆς
Ἀσταβέριος Μάγνος
Δομίτιος Αἴλιος Σοφός

Φυλῆς Τιβεριανῆς
Θεμιστὸς Θεμιστοῦ τοῦ . . .
Ἐπικτήτης Ἰάσωνος
Φυλῆς Προυσιάδος
Μαρκιανὸς Μάρκον
Τιμοκράτης . . . του
Φυλῆς Ἀδριανῆς
Ἀντωνῖνος Χρυσίππο(ν)
Διομήδης Τιμοκράτου
Φυλῆς Μεγαρίδος
Φίλιππος Κρίσπον
Μαρκιανὸς Μάρκον
Φυλῆς Ἰουλιανῆς
Ἀρχέδημος Τιμοκράτ(ου)
Δομιτιανὸς Ἀριστίδου

<i>Φυλῆς Διονυσιάδος</i>	<i>Φυλῆς Ἀντωνιανῆς</i>
<i>Τιμοκράτης Χρυσίωνος</i>	<i>Ἀντώνιος Πρόκλος</i>
<i>Χρυσίππινος Χρυστάνου</i>	<i>Ἀσκληπιόδοτος Σάνκτου.</i>

„Zum guten Glück. Katonios Asklepiodotos, den Vaterlandsfreund und stets Wahrheitsliebenden, den freigebigen Vorsteher der Gymnasien, den vortrefflichen Marktaufseher, den ausgezeichneten Secretarius, den Verwalter der Oelgelder, der mit Ruhm die höchste Stelle bekleidete, der die Herren Kaiser zu ihren heiligen Kriegslagern begleitete und oft noch andere Würden und Aemter zum Nutzen des Vaterlandes bekleidete, den zum ersten Archonten, Priester und Kampfrichter der olympischen Spiele Erwählten, ehren die zu seinem Archontenamte erwählten Phylarchen der Gemeinde

- aus der Sebastenischen Phyle: Claudianus Eukrates; Bassus, Sohn des Aristenätos;
- aus der Thebaischen Phyle: Sokrates, Sohn des Sacerdos; Tryphon, Sohn des Tryphon;
- aus der Germanischen Phyle: Sertorianus Epigonos; Epigenes, Sohn des Archedemos;
- aus der Faustinischen Phyle: Torquatus Heraklides; Menekrates, Sohn des Chrysion;
- aus der Sabinischen Phyle: Astaberius Magnus; Domitius Aelius Sophos;
- aus der Dionysischen Phyle: Timokrates, Sohn des Chrysion; Chrysippinos, Sohn des Chrystanos;
- aus der Tiberischen Phyle: Themistos, Sohn des Themistos; Epiktetes, Sohn des Jason;
- aus der Prusischen Phyle: Marcianus, Sohn des Marcus; Timokrates, Sohn des;
- aus der Hadrianischen Phyle: Antonius, Sohn des Chrysippos; Diomedes, Sohn des Timokrates;
- aus der Megarischen Phyle: Philippus, Sohn des Crispus; Marcianus, Sohn des Marcus;

aus der Julianischen Phyle: Archedemos, Sohn des Timokrates; Domitianus, Sohn des Aristides;
aus der Antonischen Phyle: Antonius Proclus; Asklepiodotos, Sohn des Sanctus.“

No. 29.

ΤΟΝ ΟΝΦΙΛΟΤΕΙΜΟΝΚΑΤ
ΛΟΠ ΠΟΗΠΟΡΟΝΤΑΔΕΚΑΠΡΩΤΟΝ
ΚΑΤ . . ΟΙΝΟΒΟ . Δ . ΝΚΑΙΠΟΛΕΙΤΟΓΡΑΦΟΝ
ΔΙ ΑΓΟΡΑΝΟΜΗΣΑΝΤΑΕΠΙΦΑ
ΝΩΣ . ΥΝΔΙΚΗΣΑΝΤΑΠΙΣΤΩΣΓΡΑΜ
ΜΑΤΕΥΣΑΝΤΑΕΝΝΟΜΩΣΕΝΠΑ
. . ΣΠΟΛΕΤΙΡΙΑΙΣΕΞΗΤΑΣΜΕΝΟΝ
ΑΡΞΑΝΤΑΤΟΥΚΟΙΝΟΥΤΩΝΕΝΒΕΙΘΥΝΙΑ
ΕΛΛΗΝΩΝΚΑΙΛΟΓΙΣΤΗΝΤΗΣΙΕΡΑΣ
ΓΕΡΟΥΣΙΑΣΑΠΟΔΕΙΓΜΕΝΟΝΕΥΤΥ
ΧΩΣΠΡΩΤΟΝΑΡΧΟΝΤΑΚΑΙΠΕΡΕΑΚΑΙ
ΑΓΩΝΟΘΕΤΗΝΔΙΟΣΟΛΥΜΠΙΟΥ . Δ
ΑΥΡΗΔΙΟΝΔΙΟΓΕΝΙΑΝΟΝ

Κ Α Δ Δ Ι Κ Δ Ε Δ

ΟΙΤΗΣΟΜΟΝΟΙΑΣΗΙΡΗΜΕΝΟΙΕΙΣ
ΤΗΝΑΡΧΗΝΑΥΤΟΥΦΥΛΑΡΧΟΙ

ΦΥΛΗΣΣΕΒΑΣΤΗΝΗΣ
ΠΡΑΔΙΑΝΟΣΗΛΥΣ
ΑΓΑΘΟΠΟΥΣΘΕΟΦΙΛΟΥ
ΦΥΛΗΣΘΗΒΑΙΛΟΣ
ΜΑΡΚΟΣΑΣΚΛΗΠΙΟΔΟΤΟ

Υ

ΟΚΑΙΚΑΜΙΣΕΡΑΤΟΣ
ΑΥΡΧΡΥΣΧΡΥΣΤΑΝΟΥ

ΦΥΛΗΣΤΙΒΕΡΙΑΝΗΣ
ΤΙΜΟΚΡΑΤΗΣΙΟΥΔΙΑΝΟΥ
ΙΑΣΩΝΙΑΣΩΝΟΣ
ΦΥΛΗΣΠΡΟΥΣΙΑΔΟΣ
ΔΙΟΓΕΝΙΑΝΟΣΚΑΛΔΙΚΑΕ.

. . ΑΝΟΣΜΑΡΚΙΑΝΟΣ

ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΣΧΡΥΣΤΑΝΟ

Υ

ΦΥΛΗΣΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ	ΦΥΛΗΣΑΔΡΙΑΝΗΣ
ΤΕΙΜΟΚΡΑΤΙΑΝΟΣΔΙΟ	ΜΑΥΡΚΟΡΝΟΥΤΙΑΝΟΣ
ΜΙΤΙΑΝΟΣ	ΕΥΚΡΑΤΗΣ
ΑΥΡΑΣΚΑΗΠΙΟΔΟΤΟΣ	ΑΥΡΒΑΡΒΑΡΙΑΝΟΣΒΑΡΒ
ΦΥΛΗΣΣΑΒΕΙΝΙΑΝΗΣ	ΑΡΟΣ
ΑΥΡΔΟΛΛΙΑΝΟΣΠΟΛΛΙΩΝ	ΦΥΛΗΣΜΕΓΑΡΙΔΟΣ
ΑΥΡΑΡΡΙΑΝΟΣΠΑΠΙΝΙΑΝ	ΝΕΙΚΩΝΙΑΝΟΣΜΑΡΚΟΣ
ΟΥ	ΑΥΡΗΛΙΟΣΡΟΥΦΕΙΝΟΣ
ΦΥΛΗΣΦΑΥΣΤΕΙΝΙΑΝΗΣ	ΦΥΛΗΣΙΟΥΛΙΑΝΗΣ
ΟΥ . . ΟΥΛΙΠΟΣΙΟΥΛΙ . .	ΟΥΑΛΕΡΙΟΣΑΔΕΞΑΝΔΡΟΣ
.	ΑΥΡΕΥΚΡΑΤΗΣΕΥΚΡΑ . .
ΚΛΑΟΥΚΛΑΔΙΑΝΟΣ	ΙΟΥΣΤΟΣΙΟΥΛΙΑΝΟΥ
ΦΥΛΗΣ . . ΙΥΣΙΑΔΟΣ	ΦΥΛΗΣΑΝΤΩΝΙΑΝΗΣ
. . . . ΥΡΝΙΑΝΟΣΧΡΥΣΤΑ	ΑΥΟΔΥΜΠΙΟΣΤΙΜΟΚΡΑΤ
ΝΟΣ	ΟΥ
ΑΥΡΧΡΥΣΤΑΝΟΣΗΡΟΚΛ	ΑΥΡΚΟΡΙΝΘΟΣΤΙΜΟΚΡΑ
ΟΥ	ΤΟΥ

In den Stadtmauern.

Τὸν ον φιλότιμον κατο(ικο)δο(μή)σαντα . . . oder
κατ(ὰ στρατ)όπ(εδα) π(ροσ)πορο(ῶ)ντα, δεκαπρῶτον κατα-
κοινόβουλον καὶ πολιτογράφον δι(ὰ βίου) ἀγορονομήσαντα
ἐπιφανῶς, (σ)υνδικήσαντα πιστῶς, γραμματεύσαντα ἐννόμως,
ἐν πά(σαις) σποδευτριας ἐξητασμένον, ἄρξαντα τοῦ
κοινοῦ τῶν ἐν Βιθυνίᾳ Ἑλλήνων, καὶ λογιστὴν τῆς ἱερᾶς
γερουσίας, ἀποδειγμένον εὖτυχῶς πρῶτον ἄρχοντα καὶ ἱερέα
καὶ ἀγωνοθέτην Διὸς Ὀλυμπίου, Α. Αὐρήλιον Αιογενιανὸν
Καλλικλέα, οἱ τῆς ὁμονοίας ἤρημένοι εἰς τὴν ἀρχὴν αὐτοῦ
φύλαρχοι

Φυλῆς Σεβαστηνῆς

Πωλλιανὸς Ἡδύς.

Ἀγαθόπους Θεοφίλου

Φυλῆς Θηβαΐδος

Μάρκος Ἀσκληπιοδότου

Ὀκακαμὶς Ἐρατος

Φυλῆς Τιβεριανῆς

Τιμοκράτης Ἰουλιανοῦ

Ἰάσων Ἰάσωνος

Φυλῆς Προνοιᾶδος

Αιογενιανὸς Καλλικλέ(ους)

. ἀνὸς Μαρκιανὸς

<i>Ἀνρ(ήμιος) Χρῦσ(τανος) Χρυ-</i> <i>σιάνον</i>	<i>Φιλάδελφος Χρυσιάνον</i>
<i>Φυλῆς Γερμανικῆς</i>	<i>Φυλῆς Ἀδριανῆς</i>
<i>Τιμοκρατιανὸς Δομυτιανὸς</i>	<i>Μ. Ἀνρ. Κορνοντιανὸς Εὐκρά-</i> <i>της</i>
<i>Ἀνρ. Ἀσκληπιόδοτος</i>	<i>Ἀνρ. Βαρβαριανὸς Βάρβαρος</i>
<i>Φυλῆς Σαβεινιανῆς</i>	<i>Φυλῆς Μεγαρίδος</i>
<i>Ἀνρ. Αὐλλιανὸς Πολλίων</i>	<i>Νικωνιανὸς Μάρκος</i>
<i>Ἀνρ. Ἀρῆριανὸς Παπινιανοῦ</i>	<i>Ἀνρ(ήμιος) Ρουφεῖνος</i>
<i>Φυλῆς Φανστεινιανῆς</i>	<i>Φυλῆς Ἰουλιανῆς</i>
<i>Οὐ . . . ουλίπος Ἰουλίου</i>	<i>Θαλέριος Ἀλέξανδρος</i>
<i>.</i>	<i>Ἀνρ. Εὐκράτης Εὐκρά(του)</i>
<i>Κλ. Δουκιλλιανὸς</i>	<i>Ἰουστός Ἰουλιανοῦ</i>
<i>Φυλῆς (Διον)υσιάδος</i>	<i>Φυλῆς Ἀντωνιανῆς</i>
<i>(Σατο)υρριανὸς Χρυσιάνον</i>	<i>Ἀν(ρ). Ὀλύμπιος Τιμοκράτου</i>
<i>Ἀνρ. Χρῦστανος Πρόκλου</i>	<i>Ἀνρ. Κόρινθος Τιμοκράτου</i>

„L. Aurelius Diogenianus Kallikles, den Ehrlieben-
den (der zum kaiserlichen Lager reiste?), lebenslängliches
Mitglied des Gemeinderathes der Zehn und Weddeschreiber,³⁾
vortrefflichen Marktaufseher, redlichen Fiskal, pflichtmässigen
Secretarius, den in allen Bewährten, den Vorsteher
der hellenischen Gemeinde in Bithynien, den Rechnungsführer
des heiligen Senates, der glücklich zum ersten Archonten,
Priester und Kampfrichter der olympischen Spiele erwählt
worden ist, ehren die zu seiner Archontenwürde erwählten
Phylarchen der Gemeinde:

aus der Sebastenischen Phyle: Pollianus Hedys; Agathopus.

Sohn des Theophilos;

aus der Thebaischen Phyle: Marcus, Sohn des Asklepio-

³⁾ *Πολιτογράφος* war ein Beamter, welcher die neu aufzunehmenden Bürger einschrieb; in meiner Vaterstadt heisst die Behörde, wo man sich zum Erwerb des Bürgerrechtes meldet, die Wedde, und der Secretair derselben „Weddeschreiber“; ich weiss aber nicht, ob der Ausdruck in Süddeutschland bekannt ist.

- dotos; Okäkamis Eratos; Aurelius Chrystanos,
Sohn des Chrystanos;
aus der Germanischen Phyle: Timokratianus Domitianus;
Aurelius Asklepiodotos;
aus der Sabinischen Phyle: Aur. Lollianus Pollio; Aur.
Arrianos, Sohn des Papinianus;
aus der Faustinischen Phyle: U Sohn des Julius;
.; Claudius Lucillianus;
aus der Dionysischen Phyle: Saturnianus, Sohn des Chry-
stanos; Aur. Chrystanos, Sohn des Proclus;
aus der Tiberischen Phyle: Timokrates, Sohn des Julianus;
Jason, Sohn des Jason;
aus der Prusischen Phyle: Diogenianus, Sohn des Kallikles;
. . . Marcianus; Philadelphos, Sohn des Chrystanos;
aus der Hadrianischen Phyle: M. Aurel. Cornutianus
Eukrates; Aur. Barbarianus Barbarus;
aus der Megarischen Phyle: Nikonianos Marcus; Aurelius
Rufinus;
aus der Julianischen Phyle: Valerius Alexander; Aur. Eukrates,
Sohn des Eukrates; Justus, Sohn des Julianus;
aus der Antonischen Phyle: Aur. Olympios, Sohn des
Timokrates; Aur. Korinthos, Sohn des Timokrates.“

No. 30.

ΤΟΝΤΡΙΠΡΟΓΟΝΩΝΑΓΩΝΟ
ΘΕΤΩΝΑΓΩΝΟΘΕΤΗΝΤΩΝ
ΜΕΓΑΛΩΝΗΕΝΤΑΕΘΗΡΙΚΩΝ
ΑΥΓΟΥΣΤΕΙΩΝΑΝΤΩΝΙΝΙΩΝ
ΑΓΩΝΩΝΑΕΚΑΠΡΩΤΟΝΚ . .
ΚΟΙΝΟΒΟΥΛΟΝΑΙΑΒΙΟΥ
ΑΡΞΑΝΤΑΤΗΝΜΕΓΙΣΤ
ΑΡΧΗΝΑΓΟΡΑΝΟΜΗΣΑΙ
. ΕΡΛΕΑΥΤΟΥ..ΥΠΕΡ . . .
Ρ . . ΤΑ . . ΥΠΟΘΗ
. ΑΥΣΧ

. ANO

 ΣΟΥΜΕΧ

In den Stadtmauern; die Lücken sind durch eine Feuersbrunst entstanden und daher unwiderbringlich verloren.

Τὸν τριπρογονῶν ἀγωνοθετῶν ἀγωνοθέτην τῶν μεγάλων πενταετηρικῶν Ἀγουστέων Ἀντωνινίων ἀγώνων, δεκαπρωτὸν κ(ατα)κοινόβουλον διὰ βίου, ἄρξαντα τὴν μεγίστην ἀρχήν, ἀγορανομῆσαν(τα) ἑαυτοῦ ὑπὲρ

„Den Nachkommen dreier Generationen von Kampfrichtern, den Kampfrichter der grossen fünfjährlichen Kampfspiele zu Ehren des Augustus Antoninus, lebenslängliches Mitglied des Gemeinderathes der Zehn, der die höchste Würde bekleidete, den Marktaufseher“

Von diesen vier Inschriften (No. 27, 28, 29, 30) sind No. 27 und 28 offenbar die ältesten, und zwar No. 27 noch älter als No. 28; No. 27 ist vermuthlich aus der Zeit des Antoninus Pius; No. 28 aus der Zeit des M. Aurelius und L. Verus; No. 29 aus derselben Zeit, aber etwas später, weil in derselben der Name Aurelius viel häufiger vorkommt; über No. 30 kann ich nichts Bestimmtes sagen, weil sie zu sehr verstümmelt ist, aber sie scheint jedenfalls nicht viel jünger zu sein und reicht gewiss nicht über die Zeiten des Marcus Aurelius und L. Verus hinaus. Viel jünger sind die beiden Inschriften No. 25 und No. 26. Der Contrast ist auffallend; in den vier Inschriften No. 27 — 30 sehen wir noch eine mannigfaltige Thätigkeit der Provincialbehörden; wir finden hier einen Senat, einen Gemeinderath, Archonten, Priester, Fiskale, Civilrichter, Marktbeamte, Kampfrichter u. s. w. Die Hellenen bilden noch eine abgesonderte Gemeinde, und die städtischen Behörden haben noch das Vorrecht ihre Cassen selbst zu verwalten; von allen diesen Dingen ist nichts mehr in No. 25 und 26 vorhanden, und wir

begegnen hier nur dem widerwärtigen Anblicke niedriger und kriechender Schmeichelei gegen Heliogabalus.

No. 31.

ΑΝΤΩΝΙΩ

ΘΑΛΛΩ

ΚΑΙ ΑΡΙΣΤΡ

ΑΜΝΗΜΗΣ

Ἀντωνίῳ Θάλλῳ καὶ Ἀριστρεῶτι . . .) μνήμης (χάριν).

„Dem Antonius Thallos und Aristratos . . . zum Andenken.“

Wäre ich vom Wetter besser begünstigt worden und hätte ich mehr Zeit gehabt, so würde ich ohne Zweifel noch mehr Inschriften aufgefunden haben; indessen habe ich Alles aufgefunden, was Tschihatscheff angezeigt hatte, der doch gewiss viel mehr Zeit auf die Untersuchung von Üsküb verwendet hat.

In Nikomedien konnte ich mich nur wenig umsehen; denn die Witterung war ungünstig, und überdies wurde ich von den hier herrschenden Fiebern ergriffen, so dass ich eilen musste, diesen Ort sobald als möglich zu verlassen. Indessen habe ich doch Einiges gesammelt.

No. 32.

. . . . **ΗΙ ΤΥΧΗΙ**

ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑΚΑΙΣΑΡΑΜΑΥΡΙΛΙ

ΑΝΤΩΝΙΝΟΝΑΥΤΟ . . . ΟΝΕΥΣΕΒΗΣ

.ΑΣΤΟΝΑΗΜΑΡΧΙΚΗΣΕ.ΟΥΣΙΑΣΤΟΙΛΑ.ΥΗ

.Ο.Γ.ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣΚΑΙΣΑΡΟΣΣΕ

.ΤΙΜΙΟΥΣΕΟΗΡΟΥΕΥΣΕΒΟΥΣΗΕΡΤΙΝ

. ΥΑΡΑΒΙΚΟΥΑΔΙΑΒΗΝΙΚ

Auf einem öffentlichen Brunnen; der Rest ist jedoch unter der Erde; in dem C. I. No. 3770, wo aber die letzte Zeile fehlt.

(Αγαθ)ῇ Τύχῃ. Αὐτοκράτορα Καίσαρα Μ. Αὐρήλι(ον)
 Ἀντωνίνου Αὔγου(νστ)ου Εὐσεβῆ Σ(εβ)αστὸν, δημαρχικῆς
 ἐ(ξ)ουσίας τὸ ις, ὕπ(α)ο(ν τὸ) γ, Αὐτοκράτορος Καίσαρος
 Σε(π)τιμίου Σε(ν)ήρου Εὐσεβοῦς Μεγ(α)λ(α)κο(ς) (Παρθικοῦ)
 Ἀραβικοῦ Ἀδιαβηνικοῦ)

„Zum guten Glück. Zu Ehren des Selbstherrschers und Kaisers M. Aurelius Antoninus Augustus Pius Sebastus, im sechzehnten Jahre seiner Herrschaft, zum dritten Mal Consul, Sohn des Selbstherrschers und Kaisers Septimius Severus Pius Pertinax. des Parthischen, Arabischen, Adiabenischen . . .“

Diese Inschrift ist, wie man sieht, zu Ehren des Kaisers Caracalla, Sohns des Kaisers Sept. Severus. Caracalla war zum dritten Mal Consul im J. 208 n. Ch. G. und zum vierten Mal im J. 213. und die Inschrift kann also nur in einem der 5 Jahre von 208 bis 212 gesetzt sein; sie gibt nach meiner Copie das Regierungsjahr *ΙΔ* an, welches offenbar ein Fehler ist; Caracalla wurde im J. 198 von S. Severus zum Imperator ernannt; im J. 210 starb S. Severus; von da an bis zum J. 212 herrschte Caracalla zusammen mit seinem Bruder Geta, und alsdann allein bis zum J. 217, wo er starb; mithin hat er im Ganzen 20 Regierungsjahre, nämlich 13 mit seinem Vater zusammen, 2 mit seinem Bruder Geta und 5 Jahre allein; die Inschrift aber ist ihm allein zu Ehren und kann daher nur in der Zwischenzeit zwischen dem Tode Geta's und dem vierten Consulat Caracalla's gesetzt sein, d. h. nur in der letzten Hälfte des Jahres 212, also im 16. Regierungsjahre; es ist also *ις* statt *ιΔ* zu lesen.

No. 33.

OPTIMOBENIGNISSIMOQVE
 PRINCIPIFLAVIOVALERIO
 CONSTANTINOBCAESARI
 GERMANICOMAX.CONS.COLONIA
 NICOMEDENSIVMD.NM.OEIVS.

Auf dem Hofe der grossen Moschee. Die Inschrift muss auch schon anderweitig veröffentlicht sein; es ist mir aber bis jetzt keine Copie davon zu Gesichte gekommen.

Optimo Benignissimoque Principi Flavio Valerio Constantio, Nobili Caesari, Germanico Maximo, Consuli, Colonia Nicomedensium Domino eius.

Fl. Valerius Constantius war bekanntlich Vater Constantins des Grossen; meines Wissens aber ist er niemals nach Nikomedien und dem Orient gekommen.

No. 34.

ΣΕΡΓΙΑΔΗΜΗΤΡΙΑ
ΔΕΚΑΜΠΕΛΙΟΣ
ΘΡΕΠΤΟΣ ΤΗΣ ΑΥΤΟΥ
ΓΥΝΑΙΚΙ ΧΑΙΡΕΤΕ

Auf einem öffentlichen Brunnen; im C. I. No. 3786.

Σεργία Δημητρία Δεκ. Ἀμπείλιος Θρεπτός τῇ αὐτοῦ
γυναικί· χαίρετε.

„Dec. Ampelius Threptus seiner Ehefrau Sergia Demetria.
Lebet wohl.“

No. 35.

ΔΕΙΟΣ ΔΕΙΟΥ
ΖΗΣΑΣΕΤΗΚΕ
ΤΕΛΕΥΤΗΣΑΣ
ΕΝΗΟΤΙΩ . .
ΔΟΙΣ . . ΧΑΙ
ΡΕ

Vor einer alten Moschee; im C. I. No. 3780.

Δείος Δείου, ζήσας ἔτη κε, τελευτήσας ἐν Ποτιω . . .
χαῖρε.

„Dius, Sohn des Dius, lebte 25 Jahre und starb in . . .
Lebe wohl.“

Böckh liest den Namen des Sterbeortes Ποτιώλοις (Pu-

teoli, bei Neapel); meine Copie aber lässt einige Bedenken dagegen aufkommen.

No. 36.

BHPOΣΣ
ΘΗΚΗΝΕΟΙ
ΤΗΠΙΣ
ΓΥΝ
ΤΕ

Ebendasselbst, der erwähnten alten Moschee gegenüber an einem Brunnen.

Bῆρος . . . (την) θήκην εαν(την και . . .) τη πισ(την) γυν(αικί· χαίρε)τε.

„Venus setzte dieses Grab für sich und für seine treue Ehegattin: lebet wohl.“

No. 37.

ΗΚΑΙΑΝΕΠΕΙΞΗΤΕΚΝΙ?
ΜΗΛΕΝΑΕΤΕΡΟ
ΠΟΙΗΣΕΙΑΩΣΕ
Ι*ΑΓΚΑΙΑΑΚΚΗΝΟ

Vor einem Hause. Es ist eine Grabschrift mit Androhung einer Geldstrafe für denjenigen, welcher einen andern Todten in das Grab legen würde; aber die Analyse der Inschrift ist mir nicht möglich.

No. 38.

. LAVDI.ASIATICI.SER.VIVOS.MONVMEN
. IBI.ET.SVIS.OMNIBVS

In einer Gartenmauer westlich von der Stadt.

(C)laudii Asiatici servus vivus monumen(tum s)ibi et suis omnibus (posuit).

Ich habe nicht ermitteln können, wer dieser Claudius Asiaticus war.

No 39.

ΑΝΟΣΟΣΒΙΟΣΑΙΣΘΑΝΑΙΝο

No. 40.

ΚΑΚΟΚΚΗΟΙΣΧΗΙΙ ΑΥΤΚ . ΙΟΝΛΑΙΛΟΙ

Die beiden Inschriften copirte ich von einem öffentlichen Brunnen nahe am Strande; aber es ist mir nicht möglich gewesen, aus diesen Bruchstücken etwas zu machen; eben so wenig von dem folgenden, welches ich von einem Brunnen im griechischen Quartier copirte.

No. 41.

ΦΑ

ΚΑΙΤΕ Ν

ΟΥ ΚΑΘ

No. 42.

ΗΑΓΙ

ΑΤΡΙΑΣ

ΗΟΜΟ

ΟΥΣΙΟΣ

ΧΡΗΙ

ΚΑ

In der Mauer eines türkischen Begräbnissplatzes, dem Stadtgericht gegenüber.

Ἡ ἅγια Τριάς ἡ ὁμοούσιος· Χρ(ιστὸς) νικᾷ.

„Die heilige Dreieinigkeit von gleichem Wesen; Christus siegt.“

Diese Inschrift ist weniger durch ihren Inhalt interessant, als durch die Stelle, wo sie angebracht ist.

In Nicäa fand ich nur wenige Inschriften von Bedeutung; die Kaiserinschriften über den Thoren, welche im C. I. nach älteren Copien abgedruckt sind, sind beinahe ganz zerstört, da sie nicht mit dem Meissel in Marmor ein-

gegraben waren, sondern die einzelnen Buchstaben aus Metall
verfertigt und mit Nägeln befestigt waren: das Metall aber
ist längst beseitigt, und nur stellenweise kann man noch die
einzelnen Buchstaben erkennen.

No. 43.

ΣΩΣΙΒΙΟΣ

Ueber dem Thore von Jenidsche. Ob dieser Sosibius
mit dem Lehrer des Germanicus identisch war, kann ich
nicht behaupten.

No. 44.

ΗΔΟΝΙΚΟΣΜΑΙΑΔΟΥ**ΖΗΣΑΣΕΘΗΚΕ**

ΧΑΙ

ΡΕ

Ἡδονικός Μαϊάδου ζήσας ἐθῆκε. Χαῖρε.

„Hedonikos, Sohn des Majades, setzte dieses Denkmal
bei seinem Leben. Lebe wohl.“

No. 45.

ΣΕΥΗΡΟ ΣΚΛΗΜΕΝΤΟ ΣΖΩΝΕΑΥΤΩ ΚΑΙ ΤΗ ΕΑΥΤΟ ΥΓΥΝ**ΑΙΚΙΜΟ ΥΝΑΤΙΑΦΙΑ . . ΜΕΝ-Ι****ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΕΝ ΤΗΝ ΣΚΑ****ΦΗΝ****ΚΙ****ΜΕΝΩΓΕΡΙ****ΟΛΥΜΠΙΣΟΛΥΜΠΟ . . ΑΥΡΕΥΣΕΒΕ . . ΟΛΟΓΩΕΚ . . Α****ΙΜΕΣ . . Τ. Π. ΟΣΙΑ . . ΕΠΙΤΩΚΑΘΕΣ****ΘΑΝΟΝΤΕ . . ΥΟΠΑΡΧ . . Ο ΠΙΩΔΩ . . ΙΜΗΛΕΝΑ . . Σ .****. ΝΕΝ . . ΑΙΚΑΤΑΤΕΘΗΝΑΙ****ΜΝ****ΣΧΑΡ**

Auf einem öffentlichen Brunnen, aber so zerstört, dass
nur mit Mühe das Obige ermittelt werden konnte; im C. I.
No. 3757.

Σε(ο)υῆρος Κλήμεντος ζῶν ἑαυτῷ καὶ τῇ ἑαυτοῦ γυναικὶ
Μουνατία Φιλ(ο)μένῃ κατεσκεύασεν

No. 46.

Die von Hammer (Umblick auf einer Reise von Constantinopel nach Brussa etc., Pesth 1818, pag. 185) und Fellows (Ausflug nach Kleinasien, deutsche Uebersetzung p. 60) und im C. I. No. 3751 mitgetheilte Inschrift lautet nach sorgfältiger Revision:

ΧΕΙΛΙΑΡΧΟΝ ΛΕΓΙΛΓΕΜΙΝ
 ΧΕΙΛΙΑΡΧΟΝ ΛΕΓΙΕΠΙΤΡ
 ΤΩΝ ΣΕΒΕΠΑΡΧΕΙΑΣ ΓΑΛΛΙΑΣ
 ΑΚΥΙΤΑΝΙΚΙΣ ΕΠΙΚΗΝΣΟΝ
 ΕΠΙΤΡΕΠΑΡΧΕΙΑΣ ΜΥΣΙΑΣ
 ΤΗΣ ΚΑΤΩ ΕΠΙΤΡΕΠΑΡΧΕΙΑΣ
 . . . ΑΚΗΣ ΕΠΙΤΡΛΟΥ ΚΕΠΑΡ
 ΧΕΙΑΣ ΔΑΛΜΑΤΙΑΣ ΚΑΙ ΊΣΤΡΙΑΣ
 ΑΣ ΕΠΙΤΡΛΟΥ ΚΗΝΑΡΙΟΝ
 ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑΣ ΤΟΥ ΥΙΟΥ
 ΛΟΓΟΥ
 ΓΛΟΥΚΗΝΟΣ ΑΡΧΕΛΑΟΥ ΣΤΟΝ
 ΦΙΛΟΝ

Χιλίαρχον λεγ(ίω)νος ἰδ γεμίν(ης), χιλίαρχον λεγ(ίω)νος
 ιε, ἐπίτρο(ο)πον τῶν Σεβ(αστῶν) ἐπαρχίας Γαλλίας Ἀκνιτα-
 νικῆς ἐπὶ κήνσων, ἐπίτρο(ο)πον ἐπαρχίας Μυσίας τῆς κάτω,
 ἐπίτρο(ο)πον ἐπαρχίας (Θρ)άκης, ἐπίτρο(ο)πον δονκ(η)νάριον
 ἐπαρχίας Δαλματίας καὶ Ἰστρίας, ἐπίτρο(ο)πον δονκηνάριον
 Ἀλεξανδρείας, τοῦ ἰδίου λόγου, Γ. Λουκηνὸς Ἀρχέλαος τὸν
 φίλον.

„C. Lucenus Archelaus ehrt auf eigene Kosten seinen
 Freund, ..., Chiliarchen der 14. Doppellegion, Chiliarchen
 der 15. Legion, Statthalter der Kaiser und Steuereinnahmer
 von Gallia Aquitanica, Statthalter von Unter-Mösien, Statt-
 halter von Thrakien, Statthalter Ducenarius von Dalmatien
 und Istrien, Statthalter Ducenarius von Alexandria.“

No. 47.

In Begidsche Kalessi, einer Ruinenstätte bei Adranos (dem alten Hadriani) südwärts vom Olymp, fand ich folgende Inschrift:

ΡΟΥΦΟΣ ΚΛΕΑΡΧΟΣ
 ΡΟΥΑΝΕΣΤΗΣ ΕΝΤΟΜΜΗ
 ΕΚ ΤΩ ΝΙΑΙΩ ΝΑΛΛΑΜΗΝΟ
 ΤΗ ΕΑΥΤΟΥ ΓΥΝΑΙΚΙ ΖΗΣΑΣ
 ΜΙΩ ΣΜΕΤΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΕΑΥΤΩ ΖΩ
 ΤΑ ΤΟΝ ΤΕ ΚΝΩ ΝΜΗΝΟ ΦΙΛΟΥ
 ΜΑΤΟΙΣ ΔΕ ΚΑΤΟΙΧΟΜΕΝΟ
 Ω ΡΩ ΚΑΙ ΔΗΜΟΚΡΑΤΩ ΜΝΗΝ
 ΧΑΡΙΝ

Ῥοῦφος Κλέαρχος ... ρου ἀνέστησεν τὸ μνημεῖον ἐκ τῶν ιδίων ... Μηνο(φίλῃ) τῇ ἑαυτοῦ γυναικὶ ζήσας(η κοσ)μίως μετ' αὐτοῦ, καὶ ἑαυτῇ ζῶ(ν με)τὰ τῶν τέκνων Μηνοφίλου (ᾧ)μα τοῖς δὲ κατοικομένο(ις Διοδ)ώρῳ καὶ Δημοκράτῳ. μνήμ(ης) χάριν.

„Rufus Klearchus, Sohn des (...rus) errichtete dieses Denkmal auf eigene Kosten für Menophile, seine Ehefrau, welche mit ihm ehrbar lebte, und für sich selbst bei seinem Leben mit den Kindern des Menophilos, und zugleich für die heimgegangenen Diodorus und Demokratos zum Andenken.“

Die Construction ist mir wegen der vielfachen Lücken nicht ganz klar.

No. 48.

Zwischen Mudania und Brussa an einem Brunnen.

ΕΑΝ ΔΕ ΤΙΣ ΕΤΕΡΟΝ
 ΕΝΘΑ ΨΗΛΩΣ ΕΙΠΡΟΣ
 ΤΕΙΜΟΥ ΤΩ ΙΕΡΩ ΤΑ
 ΤΩ ΤΑ ΜΕΙΩ

* ΒΦ

... ἐὰν δέ τις ἕτερον ἐνθάψῃ δώσει προστίμον τῷ ἱερωτάτῳ ταμείῳ * βφ

„...wenn aber jemand (hier) einen andern beerdigt, so soll er zur Strafe dem heiligen Schatze 2500 Goldstücke geben.“

No. 49.

In Brussa, am Eingange des Castells; dieselbe Inschrift im C. I. No. 3717 mit einigen Varianten.

Θ —

ΑΘΗΝΑΙΟΝΤΕΙΜΟΘΕ
ΠΟΝΤΑΚΑΙΠΡΑΞΑΝΤΑΑΡΙΣΤΑ

Θ(εοῖς καταχθονίοις). Ἀθήναιον Τιμοθέ(ου εἰ)πόντα καὶ πράξαντα ἄριστα.

„Den Göttern der Unterwelt. (Zum Andenken für) Athenäus, den Sohn des Timotheus, in Wort und That vor-
trefflich.“

No. 50.

Ebendasselbst; im C. I. No. 3718 mit einigen Varianten.

ΟΛΗΜΟ
ΔΙΟΝΥΣΙΟΝΒΑΣΙΛΙΔΟ
ΚΑΙΤΙΤΘΟΝΑΡΧΕΛΑΟ
ΚΑΙΘΕΟΓΕΝΗΝΔΙΟΝΥΣΙΟ

Ὁ Ἀῆμο(ς) Διονύσιον Βασιλίδο(ν) καὶ Τίτθον Ἀρχε-
λ(ά)ο(ν) καὶ Θεογένην Διονυσίο(ν).

„Das Volk ehret den Dionysios, Sohn des Basilides, Titthos, Sohn des Archelaos, und Theogenes, Sohn des Dionysios.“

No. 51.

Ebendasselbst, in der Mauer nahe beim Thore nach Bu-
narbaschi.

ΣΜΙΩΣΕΤΗΛΑ

(ζήσασα κο)σμίως ἔτη λδ

„... ehrbar (lebend) 34 Jahre.“

No. 52.

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ
ΘΕΩΣΕΒΑΣΤΩΚΑΙΣΑ
ΑΝΤΩΝΙΝΩΤΟΝΒΩΜΟΝΑΝΕ
ΣΤΗΣΑΜΑΞΙΜΟΣΜΟ
ΜΙΑΝΟΥΕΥΧΑΡΙΣΤΗΝ
ΝΟΥΣΘΣΕΟΥΗΡΟΥΚΑΙ
ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΥΣΕΒΑΣΤΩΝ

In Gebize (Dacibyza) auf dem Hofe der Moschee.

Ἀγαθῇ Τύχῃ. Θεῷ Σεβαστῷ Καίσαρι Ἀντωνίνῳ τὸν
βωμὸν ἀνέστησα Μάξιμος Μ... μίανον εὐχαρίστ.... Θεῶν
Σεουήρου καὶ Ἀντωνίνου Σεβαστῶν.

„Dem Gotte Augustus Cäsar Antoninus errichtete ich
Maximus, Sohn des M , den Altar aus Dankbarkeit
gegen die göttlichen Kaiser Severus und Antoninus.“

Herr Haneberg hielt einen Vortrag über

„die neuplatonische Schrift von den Ursachen
(liber de causis).“

Dieser Vortrag kommt demnächst in Druck.